

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Barmen, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Barmen, d. 12. 11.

342

Lieber Vater,

Ich danke dir sehr für deine Zeilen. Leider ist mir mit deiner Zusage von 200 M. bis 30. November nicht geholfen. Die Forderung des Dortmunder Theaters kann mir außer gelegentlichen Honorierungen meiner dortigen Arbeit keinerlei feste Gehaltszusicherungen geben, und mir eine Arbeitsmöglichkeit überhaupt nicht sichern, wenn meine Existenz, sei es auch mit dem äussersten Minimum der möglichen garantiert ist. - Ich habe alles versucht, mit Hilfe von Kapellmeister Wolfer wenigstens eine, wenn auch noch so kleine Erhöhung meiner Bezahlung im Sinne eines festen Gehalts herauszubekommen, aber es geht einfach nicht. - Trotz dem habe ich die Stellung angenommen, weil mir ja ohnehin nichts anderes übrig bleibt, u. die Forderung im Ungewissen über meine Mittel gelassen, nur fürchte ich, dass ich es bei anstrengender Arbeit nicht durchführen kann, mit 100 Mark monatl. selbständig in einer Grossstadt zu leben. - (100 M., von denen ich noch nicht einmal weiss, ob du in der Lage sein wirst, sie mir über den von dir genannten Zeitpunkt hinaus, ^{zu} senden.) Ich verstehe deine Vorsicht vollkommen, u. begreife durchaus, dass es nicht anders geht, aber vielleicht verstehtst du auch, dass ich besorgt bin, ob u. wie ich dieses Kunststück vollbringen soll! Ich werde mich unter solchen Verhältnissen ganz auf Erwerb'einstellen müssen, u. weiss nicht, ob ich eine Künstler-

ische Belätigung überhaupt berechtigt bin, fortzusetzen,
von geistiger Selbstständigkeit ganz zu schweigen!
Du wirst mir hoffentlich glauben, daß ich weit davon ent-
fernt bin, Dir od. sonst jemandem daraus einen Vorwurf
zu machen, ich konstatiere bloß meine Grenzen, die
bestimmt nicht nur bei mir, sondern bei vielen anderen
unter solchen skandalösen Lebensverhältnissen er-
reicht werden. - Ohne Dich zu einer grundsätzlichen
Änderung Deiner Füsagen bewegen zu wollen (wozu
ich mich nicht berechtigt fühle!) möchte ich Dich
fragen, ob Du mir nicht bis zum 15. November 250 Mark
zuschicken kannst und mir diese Summe sofort senden
kannst. Ich könnte dann wenigstens die ersten 2 Mo-
nate, die für mich die schwersten sein werden, ohne
fühlbaren Mangel arbeiten. Nach diesem Zeitpunkt
ist es dann viel möglich, daß ich in Darmstadt irgend
eine andre Einnahmequelle finde, od. auch bestehen
dann Honoraraufschickeln für mich am Theater. Jeden-
falls würde das Weitere, was ich dann noch höchstens
von Dir erhalten könnte, von Deinem Erfolg bei Ill-
stein abhängen. - So hätte ich für jetzt wenigstens
die Möglichkeit, plan u. zielvoll zu arbeiten, was
das Einzige ist, was mir augenblicklich das Dasein
erträglich machen kann! Man entbehrt ohnedies
gering, um den idealen Privatier auch noch mora-
lisch reibfertig zu können. Bitte antworte
Darmstadt, per Adresse Wolfer, Luiren-Str. 25/ bei
Stern.

Hergl. Dein Lothar